

28.01.2010

Auszeichnung für hervorragende Examensarbeiten

Zwei Preisträger im Fach Sachunterricht geehrt



Das Institut für Sachunterricht – interdisziplinäre Forschung und Lehre (IfSU) der Pädagogischen Hochschule – hat im Rahmen eines hochschulöffentlichen Seminars am 25. Januar zum zweiten Mal Preise für herausragende wissenschaftliche Hausarbeiten verliehen und zwei Studierende des Sachunterrichts geehrt. Beide Arbeiten wurden mit sehr gut (1,0) bewertet. Die Ausgezeichneten erhielten jeweils ein Preisgeld von 200 Euro, das

einer zweckgebundenen privaten Spende entstammt.

Ausgezeichnet wurde Vanessa Kelchners Wissenschaftliche Hausarbeit, die vom Fach Geografie unter der Leitung von Rolf Seltmann betreut wurde. Am ehesten als eine (Material-)Entwicklungsarbeit einzuordnen, widmet sie sich dem Thema: „Deutschland zwischen Flensburg und Oberstdorf, zwischen Aachen und Görlitz. Grundschüler der Klasse 4 lernen handlungsorientiert und spielerisch die Mitte Europas kennen“. Kelchners fast 200 Seiten plus 50 Seiten Materialteil umfassendes Werk arbeitet die Europa-Thematik für Grundschülerinnen und Grundschüler multiperspektivisch, also aus geografischer, politischer und germanistischer Sicht auf. Eine umfangreiche Materialsammlung aus Puzzles, Memories, Märchen, Arbeitsplättern etc. führt Kinder phantasievoll und kompetent an die Thematik heran.

Thomas Gramm Wissenschaftliche Hausarbeit, entstanden im Bereich Grundschuldidaktik unter Betreuung von Prof. Dr. Friedrich Gervé, lässt sich als Beitrag zur sachkundlichen Grundlagenforschung verstehen, mit dem Thema: „Wie sehen Kinder die Welt? Eine Auseinandersetzung mit Forschungen zu Vorstellungen von Grundschulern im Fach Geographie und deren Vergleich mit eigenen empirischen Erhebungen“. Thomas Gramm hat in einer eigenen empirischen Studie forschungsmethodisch sehr anspruchsvoll Kinderzeichnungen von der Erde untersucht, kategorisiert und seine Ergebnisse mit bestehenden Forschungsarbeiten dazu statistisch abgesichert verglichen. Er konnte einmal mehr beeindruckend nachweisen, wie unterschiedlich die Lernvoraussetzungen im Grundschulal-

ter sind und dass Stufenmodelle wie das von Piaget nur bedingt greifen, will man Unterricht tatsächlich an den Kinder orientieren.

Prof. Dr. Friedrich Gervé, Professor für Sachunterricht/Schulpädagogik und Leiter des Instituts, erläuterte in seinen einführenden Worten, dass Arbeiten prämiert werden, die in einer Fachdidaktik sachbezogenen Lernens in der Grundschule oder einer entsprechenden Grundschuldidaktik angesiedelt sind und in besonderem Maße den integrativen Charakter des Sachunterrichts spiegeln. Dies kann sich in einer fächerübergreifenden Thematik oder in einer fachbezogenen Arbeit mit exemplarischem Charakter zeigen. Die Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens im Studium des Sachunterrichts ist ein zentrales Anliegen dieser Preisvergabe. Die Institutskonferenz entscheidet in jedem Semester über die Preisvergabe. Gervé dankte dem Stifter des Preises, Herwig Weidmann, ehemaliger Dozent im Fach Sachunterricht, für sein vorbildliches Engagement.

hop

Foto (hop): v.l.n.r. Prof. Dr. Friedrich Gervé, Dekan Prof. Dr. Gottfried Diller, Vanessa Kelchner, Herwig Weidmann